



"Das Zelt der DEZA schützt uns vor dem Regen"

Interview mit Suzette André, Begünstigte der Hilfe der Schweiz in Haiti

Kooperationsbüro der DEZA, Petit-Goâve
12.01.2010

Nach dem schweren Erdbeben vom 12.01.2010 in Haiti waren rund 1,5 Millionen Menschen obdachlos. Auch Suzette André (30) aus dem Dorf Petit-Goâve verlor das Haus, in dem sie mit ihrer Mutter gelebt hatte. Nun wohnt sie in einer der zahlreichen Notunterkünfte, welche die DEZA für Obdachlos bereit gestellt hat.

Frau André, wie erlebten Sie den Tag des Erdbebens?

An jenem Tag ist mein Haus eingestürzt. Ich habe alles verloren. Danach erfuhr ich, dass ein naher Verwandter umgekommen sei. Ich hatte grosse Angst.

Was haben Sie gesehen und gefühlt?

Ich sah überall zerstörte Häuser und tote Menschen, die auf dem Boden lagen. Es war schrecklich – ein Trauma. Ich erlebte zum ersten Mal in meinem Leben eine solche Katastrophe.



Wie hat Ihnen das Kooperationsbüro geholfen?

Wir haben ein Quartierkomitee gegründet, und danach haben wir mit dem Kooperationsbüro der DEZA Kontakt aufgenommen. Wir erhielten Hilfe, als wir sie am dringendsten benötigten. Das war wirklich wunderbar.

Hat Ihnen diese Zusammenarbeit neue Erfahrungen gebracht?

Früher hatte ich den Eindruck, dass gewisse Akteure der internationalen Hilfe vor allem eigene Interessen verfolgen. Inzwischen glaube ich, dass sie sich wirklich fürs Gemeinwohl einsetzen.

Wie geht es Ihnen heute (Januar 2011). Wurde Ihr Haus wieder aufgebaut?

Das Zelt der DEZA schützt uns vor dem Regen. Unser Haus wurde noch nicht wieder aufgebaut. Dazu bleiben wir auf die Hilfe des Kooperationsbüros angewiesen.

Können Ihre Kinder zur Schule gehen? Und Sie, haben Sie Arbeit?

Ich habe vier Kinder, für die ich Sorge. Da ich kein Einkommen habe, kann ich sie nicht zur Schule schicken, denn die Schule ist zu teuer. Ich könnte arbeiten, aber es ist sehr schwierig, Arbeit zu finden.